



„Journalistenpreis Integration“: Staatssekretär Sebastian Kurz mit den Preisträgern Monika Raschhofer und Christoph Feurstein.

„Journalistenpreis Integration“

Erstmals wurde der „Journalistenpreis Integration“ vergeben. Ausgezeichnet wurden Monika Raschhofer (ÖÖN) und Christoph Feurstein (ORF).

Im Rahmen der *Österreichischen Medientage* wurde am 25. September 2012 erstmals der „Journalistenpreis Integration“ vergeben. Die Preisträger sind „Thema“-Redakteur Christoph Feurstein in der Kategorie „Radio/TV“ und Monika Raschhofer, langjährige Journalistin der „Oberösterreichischen Nachrichten“, in der Kategorie „Print/Online“. „Es geht darum, eine medial sehr emotional geführte Debatte zu versachlichen. Ziel ist es darüber hinaus, dem Thema jenes Gewicht zu verleihen, das es verdient“, sagte Staatssekretär Sebastian Kurz bei der Preisverleihung in der Wiener Stadthalle.

„Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht“, sagte Jury-Vorsitzender Dr. Hans Winkler, Mitglied im Expertenrat für Integration und ehemaliger Leiter des Wien-Büros der „Kleinen Zeitung“. Während die Ausschreibung ursprünglich einen Preisträger vorsah, entschied sich die Jury, den Preis in zwei Kategorien zu teilen und das Preisgeld zu jeweils 5.000 Euro zu vergeben. Insgesamt wurden fast 80 Beiträge eingereicht, „viel mehr als wir uns erwartet hatten“, betonte Winkler.

Die Vielzahl der hochwertigen Beiträge habe eine Teilung notwendig gemacht. Die beiden Preisträger würden aus dieser Fülle an Einreichungen hervorstechen.

Monika Raschhofer konnte mit zwei Beiträgen zum Projekt „Zeitungsklasse“ punkten. Neben dem hohen Niveau der eingereichten Artikel wurde von der Jury insbesondere ihre eigenständige journalistische Arbeit im Bereich des Zusammenlebens betont.

ORF-Journalist Christoph Feurstein konnte sich mit einem „Thema“-Beitrag über die „Wiener Lerntafel“ durchsetzen. Bei diesem Projekt erhalten Kinder aus sozial benachteiligten Familien, darunter viele Kinder mit Migrationshintergrund, gratis Nachhilfe. Die Jury bekräftigte vor allem den innovativen Zugang zur Versachlichung der Debatte, in diesem Fall im Bereich Bildung. Feurstein wies darauf hin, dass „sich als Folge des Beitrags viele neue Nachhilfelehrer für das Projekt meldeten und dieser Preis die Wiener Lerntafel hoffentlich noch bekannter macht.“ Die Jury bestand neben dem Vorsitzenden Winkler aus Dr. Do-

ris Appel (Leiterin der ORF-Hauptabteilung „Religion/en im Radio“), Mag. Murat Düzel (Leiter des Integrationservice der NÖ-Landesakademie), Mag. (FH) Franz Wolf-Maier (stv. Geschäftsführer des ÖIF), VÖZ-Geschäftsführer Mag. Gerald Grünberger, Moderatorin und Integrationsbotschafterin Arabella Kiesbauer, Dr. Simon Kravagna (Herausgeber „Das Biber“), Mag. Zarko Radulovic (Chefredakteur der „Medienservicestelle Neue Österreicher/innen“) und Claus Reitan (Chefredakteur „Die Furche“).

Die Etablierung eines Medienpreises wurde im „20-Punkte-Programm“ des Expertenrates für Integration vorgeschlagen. Auf Grund der wichtigen Rolle, die Medien im Integrationsprozess spielen und des potenziellen Beitrags für ein gelungenes Zusammenleben, sah der Expertenrat hier Handlungsbedarf. Hans Winkler brachte zum Ausdruck, dass dieser Preis künftig jährlich vergeben werden sollte. Damit würde sich die Auszeichnung in die Reihe etablierter Journalistenpreise einfügen. *Martin Kienl*